

J. P. Devroey, *Mansi absi: indices de crise ou de croissance d'économie rurale du haut moyen âge, Le moyen âge 82 (1976) S. 421–451*, versucht die Bedeutung des Begriffs *absus* zu bestimmen, der in der Forschung meist als Bezeichnung für eine unbebaute Hufe aufgefaßt wurde. Die Untersuchung zeigt, daß der Begriff sehr vieldeutig ist; doch ist festzuhalten, daß ein *mansus absus* einen geringeren Zinsertrag abwirft als ein *mansus vestitus*. Das Auftauchen des Begriffs seit dem Beginn des 9. Jh. und in Ausläufern bis ins 13. Jh. muß zusammengesehen werden mit der Auflösung der Grundherrschaft alten Typs, die auf der Bearbeitung von Mansen durch Abhängige und der Ablieferung von Naturalien beruhte.

W. H.

Jacqueline Hamesse, *Auctoritates Aristotelis, Senecae, Boethii, Platonis, Apulei et quorundam aliorum, 2: Index verborum, Listes de fréquence, Tables d'identification (Travaux publiés par le Centre de Traitement Electronique des Documents de l'Université Catholique de Louvain 2,2) Louvain 1974, Publications du CETEDOC, Université Catholique de Louvain, XIII u. 137 S.* – Der Konkordanz des 1. Bandes (s. DA 29, 618) folgen hier Wortverzeichnisse (darunter eine Liste der ma. Worte) und ZitateRegister des bedeutenden Florilegs aus dem 13. Jh. Damit ist die gleichzeitig erschienene Edition des Werkes (s. o. S. 627) nach allen Regeln der Kunst erschlossen.

A. P.

*Thesaurus Bonaventurianus 2: S. Bonaventure Breviloquium. Concordance – Indices, réalisées par Jacqueline Hamesse (Travaux publiés par le Centre de Traitement Electronique des Documents [= CETEDOC] de l'Université Catholique de Louvain 3,2) Louvain 1975, Publications du CETEDOC, Université Catholique de Louvain, X u. 431 S.*, – ist die Fortsetzung des DA 29, 617 f. angezeigten Werkes, in der Form der Darbietung erweitert um eine Liste der ma. Worte.

A. P.

Pentti Aalto and Tuomo Pekkanen, *Latin Sources on North-Eastern Eurasia, Part 1 (A–H) (Asiatische Forschungen. Monographienreihe zur Geschichte, Kultur und Sprache der Völker Ost- und Zentralasiens 44) Wiesbaden 1975, Otto Harrassowitz, VII. u. 267 S., DM 78.* – sammeln aus der klassischen lateinischen Literatur und der ma. bis 850 das Vorkommen von Völkern und Eigennamen des ptolemäischen Sarmatien, Scythien und Serica (also etwa Asien mit Rußland, Polen und den skandinavischen Ländern), wobei auch die handschriftlichen Schreibvarianten angegeben werden, soweit sie aus den kritischen Ausgaben ersichtlich sind. Zu den umfangreichsten Einträgen des vorliegenden Teiles gehören die Lemmata Attila, Avares und vor allem – erwartungsgemäß – Hunni.

G. S.

Hans Kuhn, *Name und Herkunft der Westfalen, Westfälische Forschungen 27 (1975, erschienen 1976) S. 5–11*, fragt erneut nach der Herkunft und dem Alter des Namens ‚Westfalen‘ und hält es im Anschluß an wortgeschichtliche Überlegungen für wahrscheinlich, daß der Name ‚Westfalen‘ (...) schon lange vor 775 bestanden haben (muß), wahrscheinlich (...) als der einer Stammeseinheit, die im Nordteil Altwestfalens schon länger heimisch war, dazu ursprünglich nicht sächsisch und im Kern vielleicht nicht einmal germanisch“ (S. 11).

G. Spreckelmeyer

Gérard Franssen, *Un manuscrit de Saint-Hubert en Ardenne à la Bibliothèque Nationale de Florence, Revue Bénédictine 87 (1977) S. 194–196*, beschreibt die Hs. Conv. soppr. B 3.1122 (12. Jh.), die Auszüge aus der 74-Titel-Sammlung, (vgl. dazu Franssen, *Revue de Droit Canonique* 25, 1975, 62 ff.), dem Register Gregors d. Gr., ein Martyrologium und Briefe Hinkmars